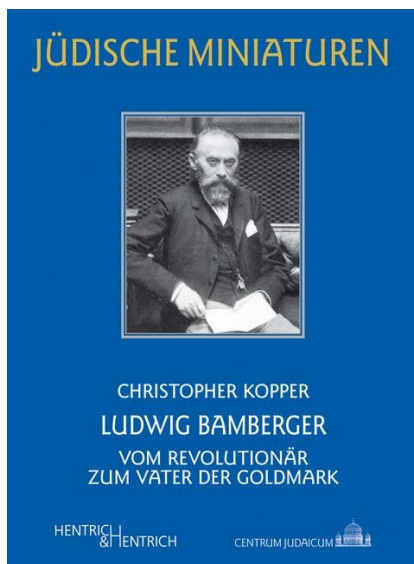


## Online-Rezensionen des Jahrbuchs zur Liberalismus-Forschung 2/2016

### Christopher Kopper: Ludwig Bamberger. Vom Revolutionär zum Vater der Goldmark.

Berlin: Hentrich & Hentrich, 2015 (= Jüdische Miniaturen, Band 165), 63 S., ISBN: 978-3-95565-089-6



In der an bewegenden Lebensläufen sicher nicht armen Geschichte des deutschen Liberalismus im 19. Jahrhundert gibt es wohl wenige, die so bewegend sind wie die Vita Ludwig Bambergers (1823–1899). Das mag einer der Gründe sein, weshalb er in den letzten Jahren mit zunehmender Frequenz zum Gegenstand von Biographien wurde. In Bambergers Leben spiegelt sich in vieler Hinsicht das Auf und Ab des deutschen Liberalismus der Zeit wieder.

Wer es eilig hat und sich einen schnellen und kurzweiligen Überblick verschaffen will, hat jetzt die Möglichkeit, dies mit Hilfe des kleinen, von Christopher Kopper verfassten Bandes aus der Reihe „Jüdische Miniaturen“ zu tun. Liest man das Büchlein, fragt man sich gleich, warum Bamberger erst mit dem 165. Band der „Jüdischen Miniaturen“ gewürdigt wurde.

In konziser Art und Weise lässt Kopper das Leben Bambergers Revue passieren: Die Jugend in Mainz, wo er als Jude vielerlei Diskriminierungen hinnehmen musste, sein Rechtsstudium, den Beginn seiner publizistischen Aktivitäten, seine Transformation zum Radikaldemokraten in der 1848er-Revolution (ohne allerdings je zum Sozialisten zu werden), die Beteiligung am Pfälzer Aufstand, dem das Exil in der Schweiz und England folgte. Dort wurde er schließlich Banker. Nach einer Amnestie durfte er wieder zurück nach Preußen, wo er sein Finanzwissen bald in den Dienst Otto von Bismarcks stellte. Als Parlamentarier folgte er bei der Spaltung der Liberalen nach 1860 den Nationalliberalen. Obwohl weiterhin in vieler Hinsicht recht strikten liberalen Prinzipien folgend (was ihn später doch in Konflikt mit Bismarck und den Nationalliberalen führte), glaubte er dennoch, dass seine ausgesprochen zentralistischen Ideen in Bezug auf die deutsche Einigung (deren Widerspruch zum Liberalismus in dem Band nicht deutlich diskutiert wird), nur über Bismarck und Preußens Macht zu erreichen waren.

Nach der Reichseinigung wurde Bamberger zum maßgeblichen Verbündeten Bismarcks bei der Einführung einer „Einheitswährung“, wobei Kopper bei seiner Schilderung besonderes Gewicht auf Bambergers Wirken für eine stabile Währung legt, die bei der Reichsmark dann auch besser gewährleistet wurde als es bei aktuelleren Währungsunionen bisweilen der Fall zu sein scheint.

Dies alles funktionierte nur so lange, wie Bismarck willens war, liberalen wirtschaftspolitischen Ideen zu folgen. Die Abkehr Bismarcks von der Freihandelspolitik 1878 und die darauffolgende Einführung staatlicher Sozialpolitik führten dann konsequenterweise zum Bruch. Dem folgte der Bruch auch mit den Nationalliberalen und die Wandlung zum fortschrittlichen Liberalismus. In den letzten Jahren seines Lebens verdüsterte der von Heinrich von Treitschke angestoßene „Antisemitismusstreit“ Bambergers Leben. Dem Kampf gegen den Antisemitismus sind einige seiner bedeutendsten Schriften gewidmet.

In aller Kürze gelingt es Kopper, das vielschichtige Leben des politischen Schriftstellers, liberalen Politikers und Finanzexperten lebendig und vor allem mit einer gehörigen Zugabe an Sympathie für den Gegenstand seiner Biographie zu schildern. Die Kürze des Formats verhindert natürlich die Vertiefung einiger Punkte von Bambergers Leben oder gar eine kontroverse akademische Diskussion einzelner Aspekte seines Lebenswerks. Aber schließlich handelt es sich um eine kleine populäre Monographie und nicht um eine wissenschaftliche Arbeit innerhalb einer Buchreihe, die primär zum Ziel hat, den Beitrag von Juden zu Deutschlands Geschichte und Kultur positiv darzustellen. Das gelingt mit diesem Buch, nicht zuletzt, weil Bambergers historisches Wirken als einer der großen Liberalen des Landes dazu eine überaus geeignete Vorlage bietet.

Am Ende bleibt nur zu sagen, dass dieses Büchlein den interessierten Leser animieren könnte, noch mehr über Bamberger zu erfahren, und dann eine umfassendere Biographie (etwa die von Benedikt Koehler, 1999) in die Hand zu nehmen. Als „Einstiegsdroge“ zur Beschäftigung mit Ludwig Bamberger ist der Band bestens geeignet.

Prag

Detmar Doering

ARCHIV  
DES  
LIBERALISMUS

in Kooperation mit

 recensio.net